

tisca textiles

living
commercial
mobility
sports



tisca



Tiscart
by Urs Eberle



Die Kunst

Erkundungen in Raum und Zeit. Will einer eine Stadt kennenlernen, muss er sie unter die Füße nehmen, ihren Adern, Nervensträngen und Strömungen folgen, sich dem Rhythmus ihres Pulses hingeben und treiben lassen, ihre Kapriolen, ihre Schwächen ertragen, ihre Feste feiern. Mit allen Sinnen aufnehmen, die Geräusche, die Gerüche, die Enge und Weite ihres räumlichen und plastischen Daseins, die Materialien spüren, aus denen sie gebaut ist. Dann – vielleicht – kann er das Wesen der Stadt erfahren oder wenigstens erahnen.

Urs Eberle hat in seinen Städte-Aufenthalten eben dies mit grosser Intensität unternommen. Täglich legte er einen Weg zurück und zeichnete seine Wanderungen auf. Er beschränkte sich jedoch nicht darauf, auf einer Karte seine Wege zu markieren, sondern er isolierte die Spuren, die er im Computer auf einem digitalen Stadtplan nachgezeichnet hatte, sodass sie davon losgelöste Liniengeflechte bilden. Es ging Urs Eberle darum, sich den Raum und die Geschichte wie auch die Gegenwart der Städte körperlich und geistig anzueignen, sie zu verinnerlichen und mit der eigenen, inneren Landkarte zu verknüpfen. Keineswegs bewegte sich der Künstler jedoch nach strengem Plan, als Kulturtourist, der ein striktes Programm zu absolvieren und eine Liste von Sehenswürdigkeiten abzuhaken hat, obwohl natürlich auch diese zu den Zielen seiner Erkundungen gehörten.

Sein Konzept war ein eher offenes, welches auch Spontaneität und Zufälle zulies. Das Faszinierende einer Karte ist die Koinzidenz von exakter Abbildung und totaler Abstraktion. Karten werden wie Kunstwerke gesammelt und ausgestellt. Insbesondere im Rahmen der konzeptuell geprägten Kunstrichtungen der sechziger und siebziger Jahre, erfuhren sie eine gewisse Beliebtheit.

Eberles «Karten», die uns nun als abstrakte Formen und Liniengeflechte begegnen, verleugnen zwar ihre Herkunft nicht, aber sie verräteln sie. Ihr Abstraktionsgrad ist um Stufen höher als derjenige des ursprünglichen Stadtplans, auf dem sie entstanden sind; sie sind losgelöst von Hinweisen auf den architektonischen Stadtraum, durch dessen Strassen und Gassen, über dessen Plätze und in dessen Gebäude Eberles Wege geführt haben. Während Karten für Touristen versuchen, durch die perspektivische Darstellung einzelner Gebäude die Anschaulichkeit der in die Fläche gebannten Stadt zu steigern, bleiben bei Eberles Zeichnungen nicht einmal die verschieden farbigen Flächen, welche jeweils Häuserblöcke und wichtige Gebäude bezeichnen. Vielmehr finden wir dort die Leerstellen, wo sich der monochrome Hintergrund als unbestimmter Raum ausdehnt.

Es kristallisieren sich die Bewegungen und unsichtbar gelegten Spuren des Künstlers durch Strassen, Plätze und Innenräume zur Form. So bezeichnen die Linien eigentlich die Zwischenräume, nicht die plastische Realität der Stadt. Andererseits bestimmen gerade die Bewegungskanaäle oft die Gestalt und Entwicklung einer Stadt, sei sie nun ungeplant entlang topografischer Strukturen oder geplant nach einem geometrischen Muster gewachsen.

Doch nur in der Gesamtschau, die sozusagen das Rohmaterial für die künstlerische Arbeit bildet, erinnern Eberles Linienformationen an stadtmorphologische Pläne, während aus den farbig gestalteten, auf Ausschnitten aus dem Gesamtplan beruhenden Quartieren, die Form der Stadt und ihrer Strassenzüge und Plätze kaum mehr zu erahnen ist. Die Aufzeichnungen im Computer zeichnen in abstrahierten Liniengebilden die unsichtbaren Spuren eines Menschen im Raum nach. Es sind Linien, welche die körperliche Bewegung aufzeichnen, sowie in ihrer intuitiv gesetzten Farbigkeit, ihrer Stärke und Dichte auch die inneren Regungen des Stadtwanderers, die Gedanken und Gefühle des Beobachters erahnen lassen.

Die entstandenen Dessins sind nicht nur räumlich zu sehen, sondern bergen in sich auch die Spuren, welche die Städte ihrem Erwanderer Urs Eberle eingepägt haben.

– von Corinne Schatz

Tiscart by Urs Eberle

Die in St. Gallen gestickten Waron
Teppiche vom St. Galler Künstler
Urs Eberle vereinen die lange
Ostschweizer Stickerei Tradition
mit Schweizer Design und Kunst.

Die Region um St. Gallen, welt-
weit berühmt für Ihre Stickereien,
hat neben der Spitze einen
Teppich der ganz besonderen Art
hervorgebracht: Waron.



Tiscart by Urs Eberle
Athen, 150 x 200 cm

Das Produkt

Ein weltweit einzigartiges Herstellungsverfahren auf der Basis der Stickerei gibt dem Teppich die einmalige, unverwechselbare Oberflächenstruktur.

Das Kammgarn aus hochwertigster Schurwolle steht für Natur pur und für maximale Strapazierfähigkeit bei hervorragender Funktionalität und Haltbarkeit.

Waron steht für Wollteppiche der Spitzenklasse, die in allen Details den Stempel des Aussergewöhnlichen tragen: In der Herstellung, in der einmaligen Oberflächenstruktur, in der Qualität, der Eleganz, im Design, in der Flexibilität und Individualität von Herstellung und Anwendung.

Qualität

Waron – ein gestickter Teppich; ein weltweit einzigartiges Produkt.

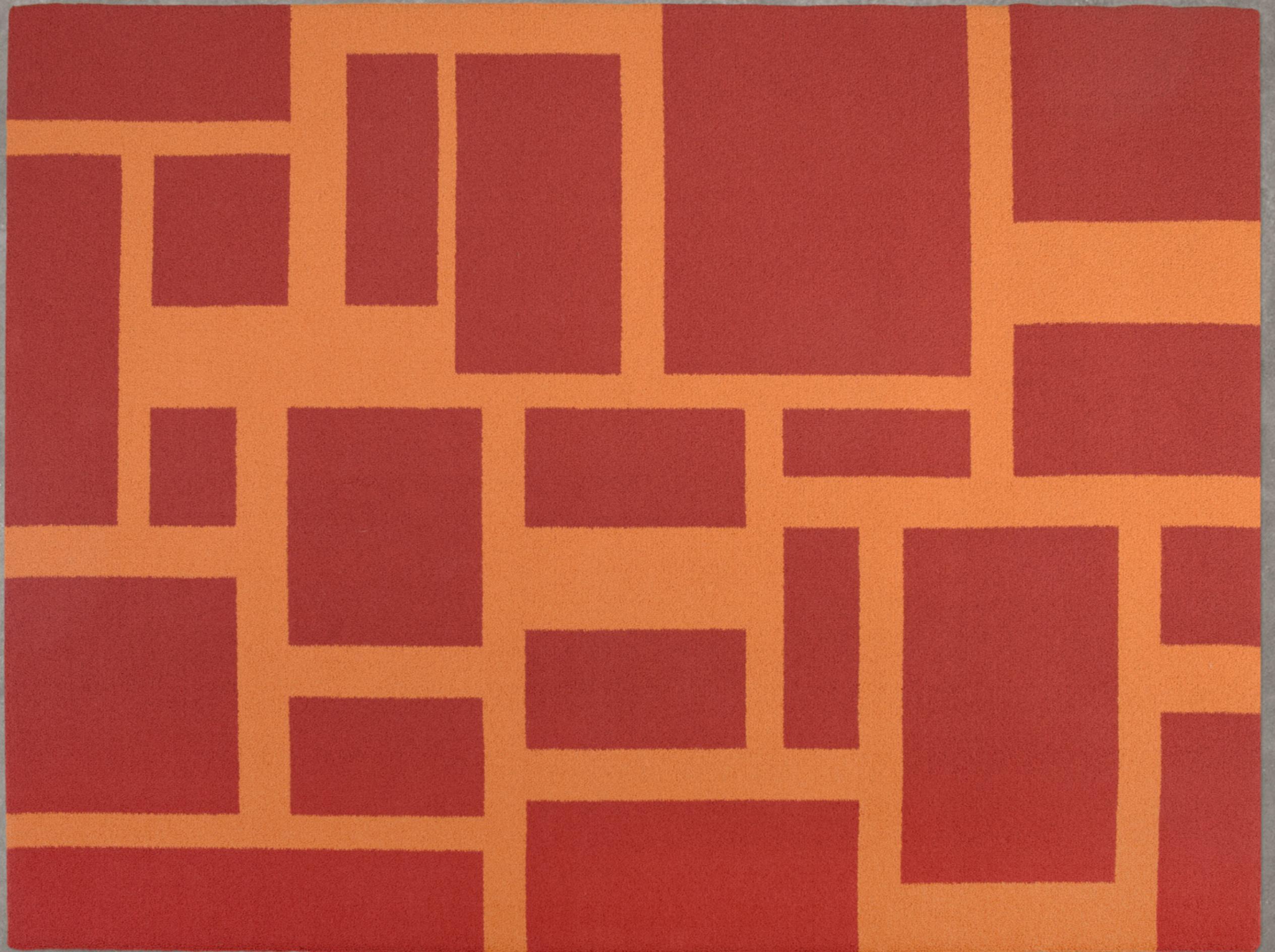
Konfektion

Randumklebt, mit einem unsichtbaren Infinity-Edge.
Mit integrierter Anti-Rutsch Unterlage.

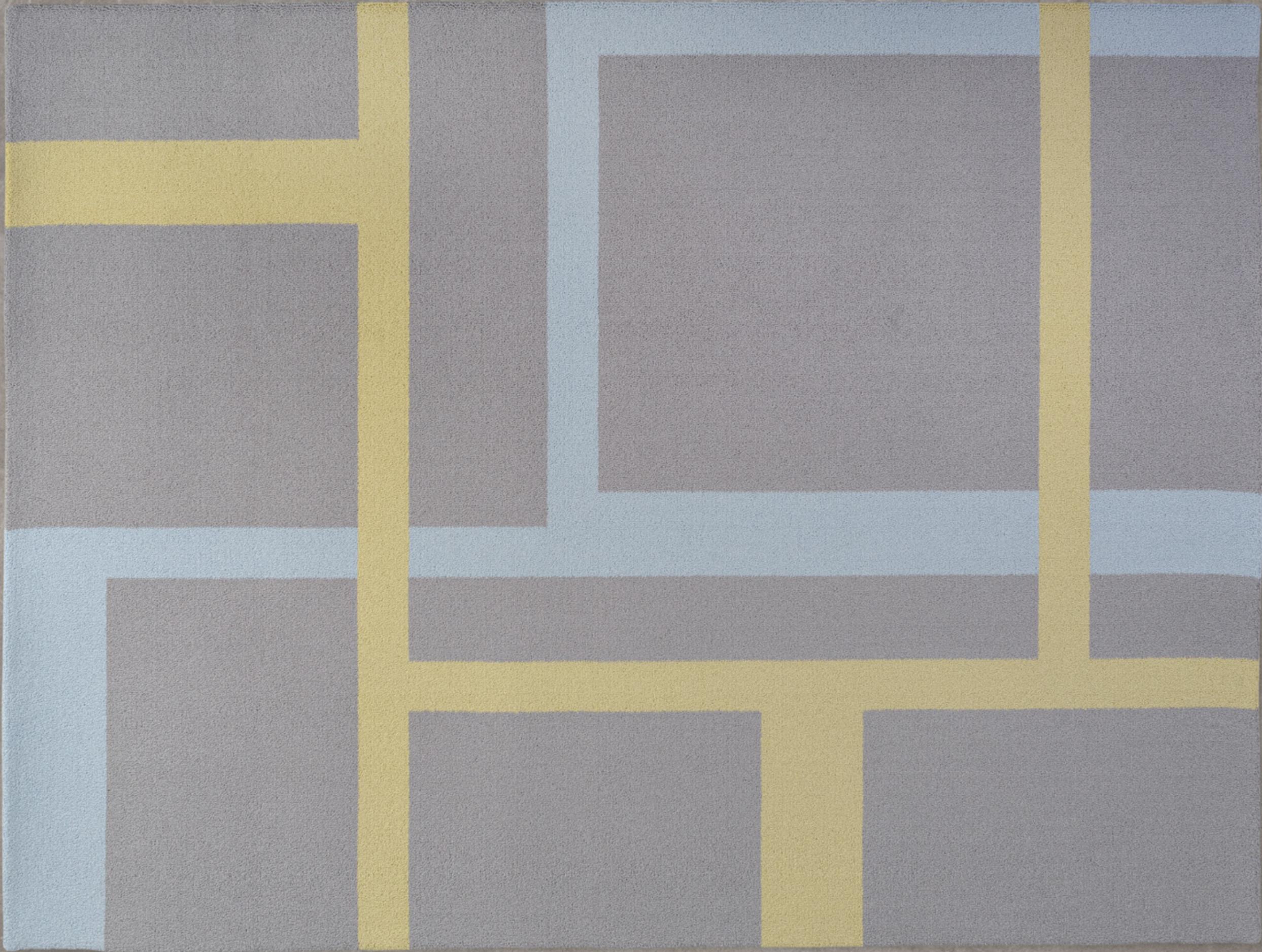
Standard-Größen: 150 cm x 200 cm | 180 cm x 240 cm
Grössere Formate auf Anfrage

Material

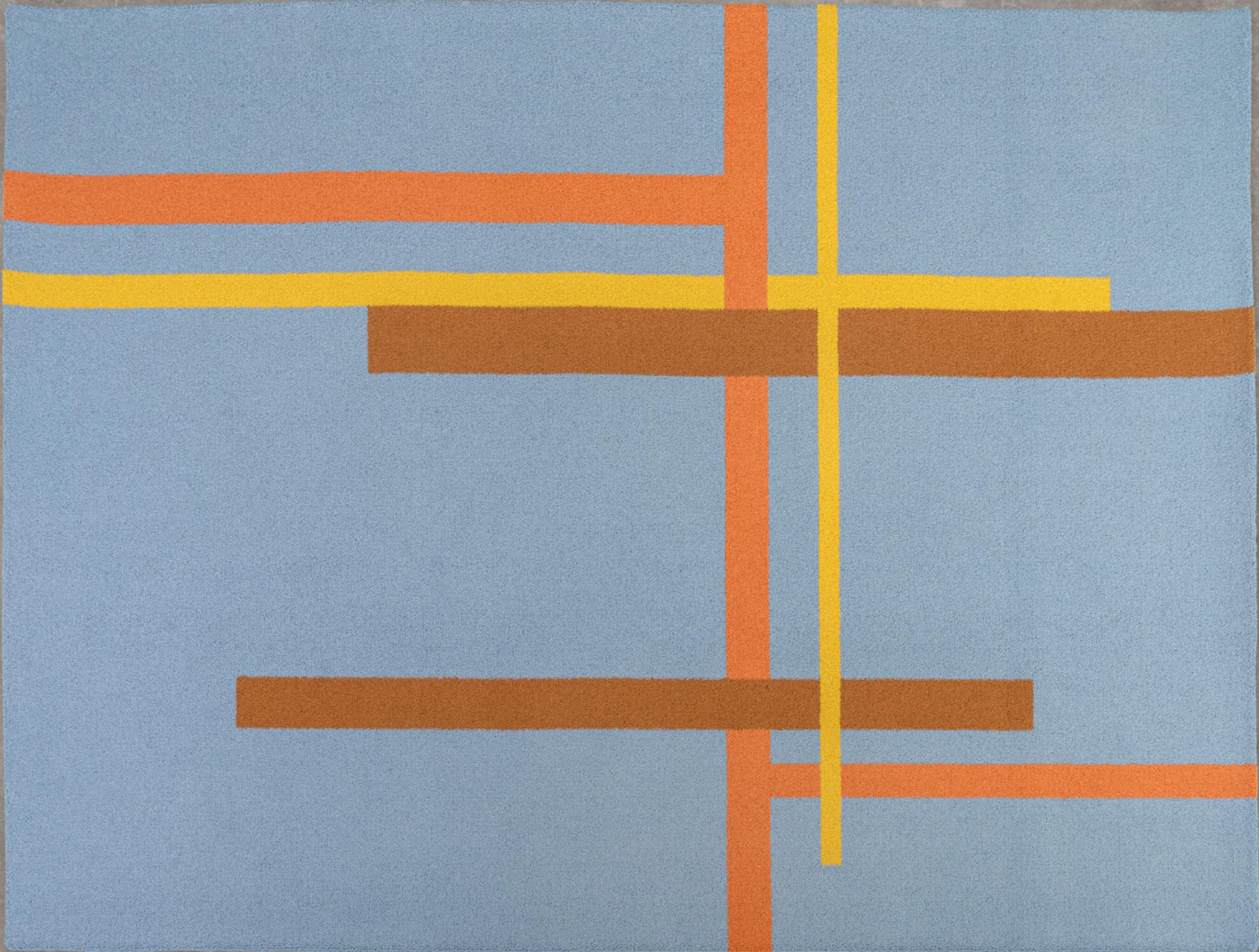
100% Wolle in hochwertigster Kammgarn Qualität



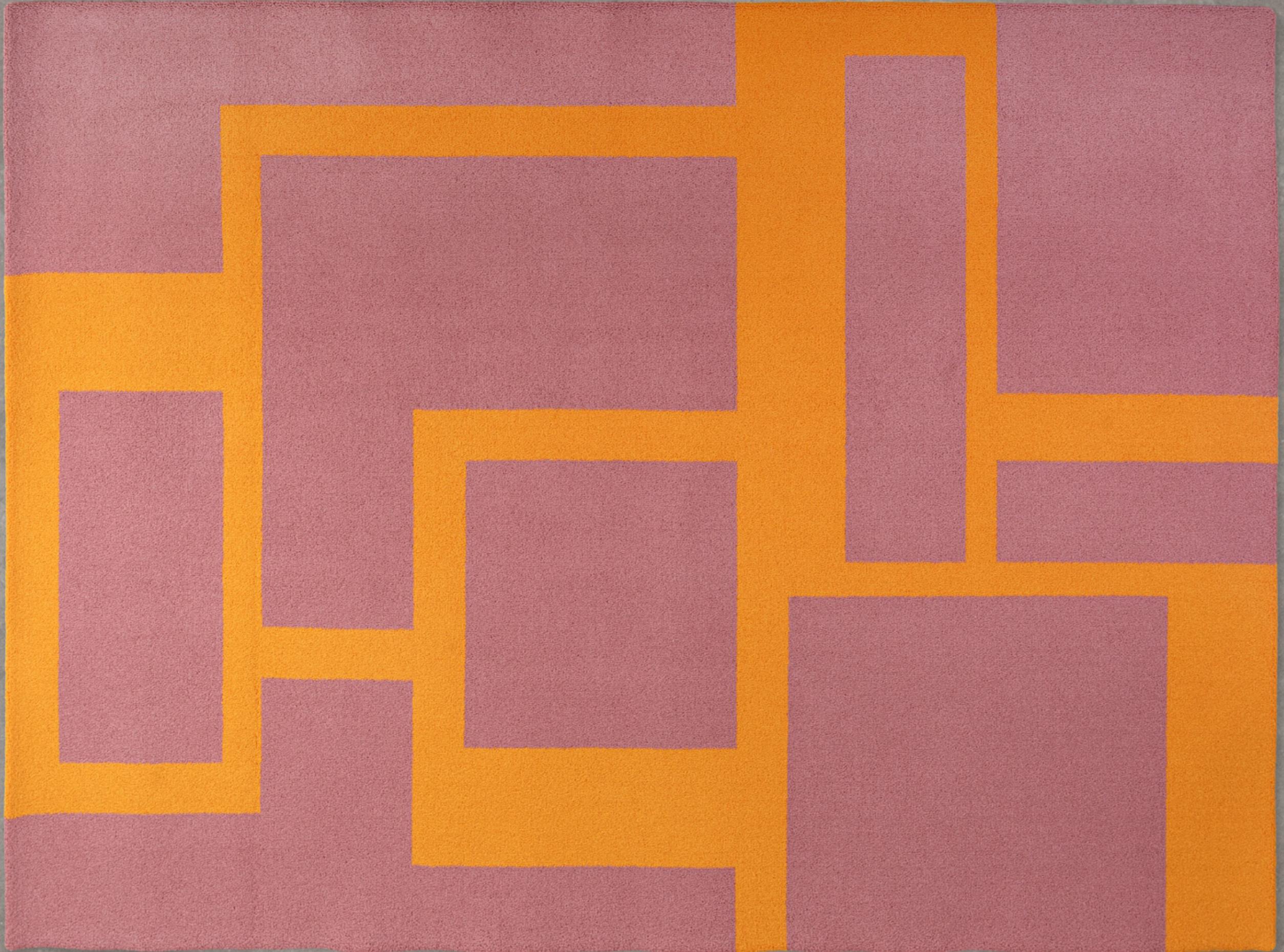
Tiscart by Urs Eberle
Athen, 150 × 200 cm



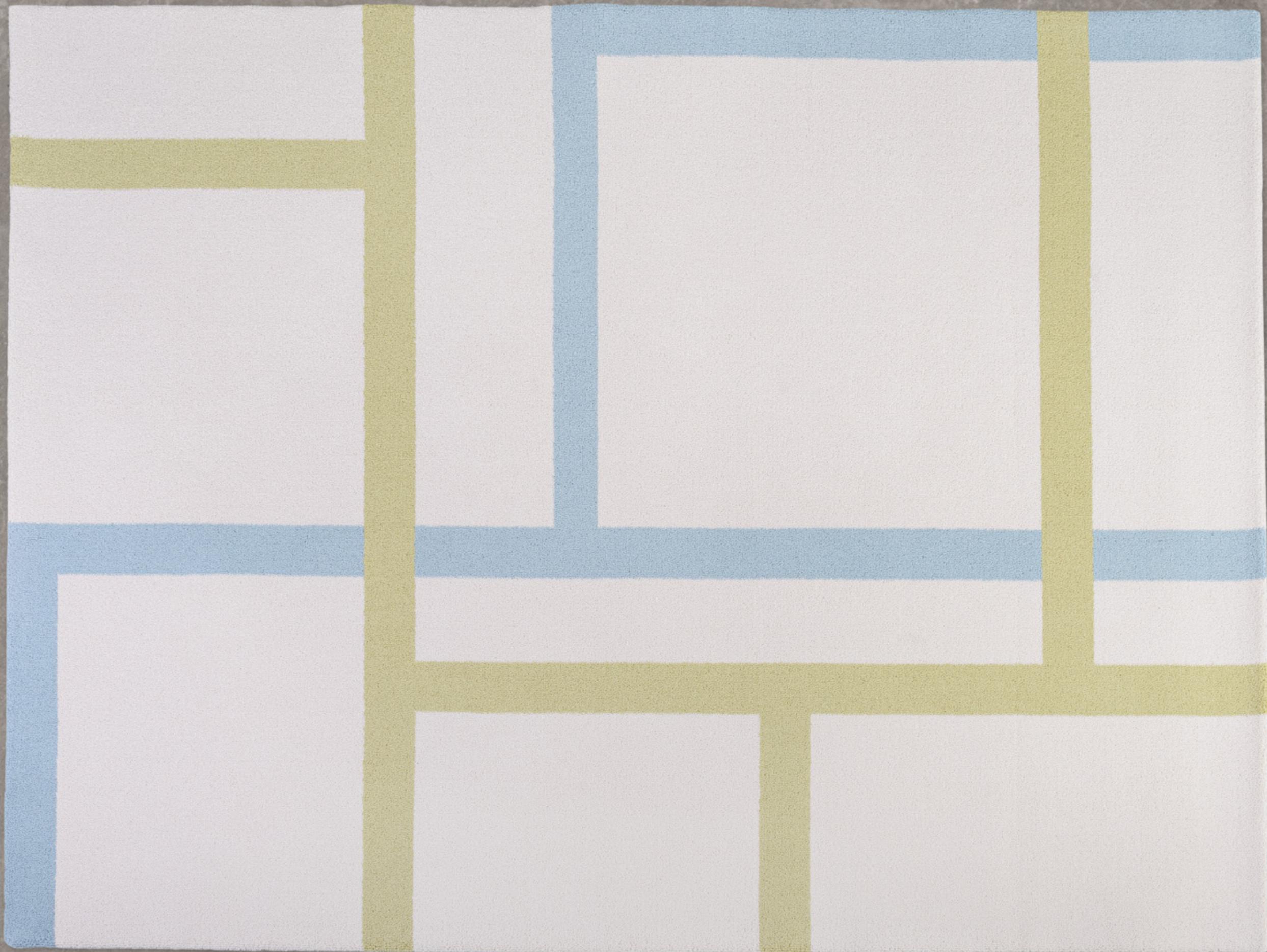
Tiscart by Urs Eberle
Berlin, 150 × 200 cm



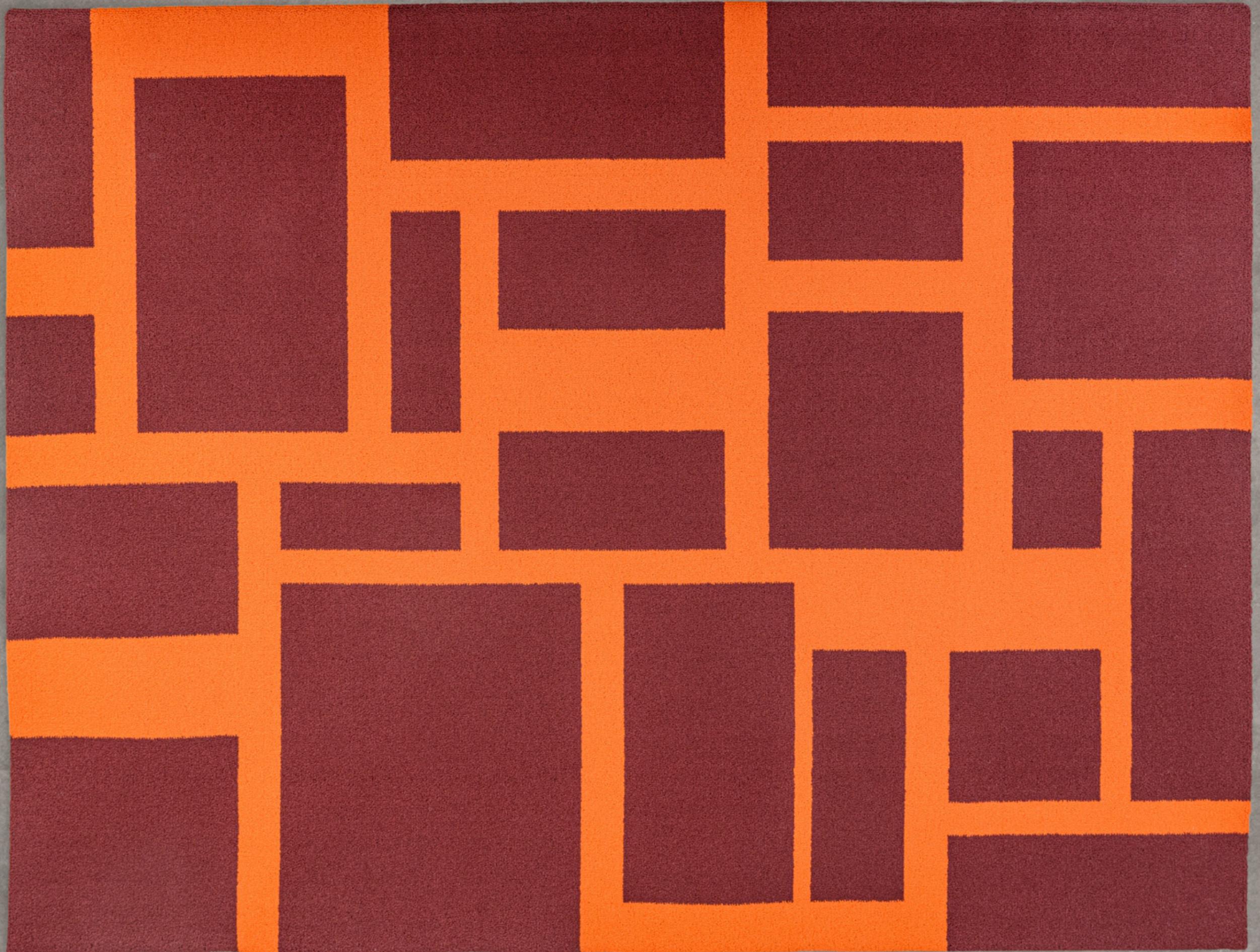
Tiscart by Urs Eberle
Edinburgh, 150 × 200 cm



Tiscart by Urs Eberle
Chennai, 150 × 200 cm



Tiscart by Urs Eberle
Hamburg, 150 × 200 cm



Tiscart by Urs Eberle
Delhi, 150×200 cm



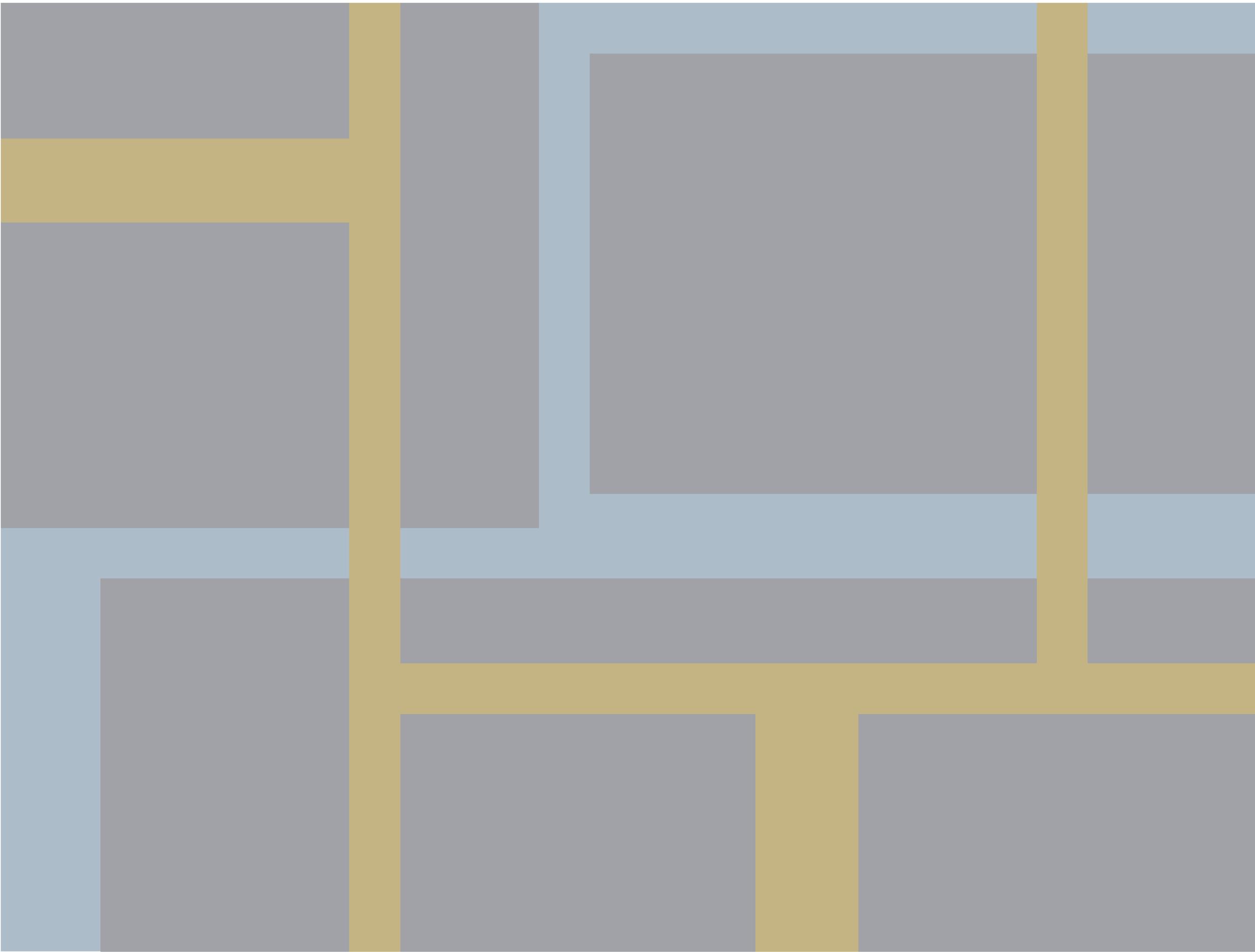
Tiscart by Urs Eberle
Florenz, 180 × 240 cm

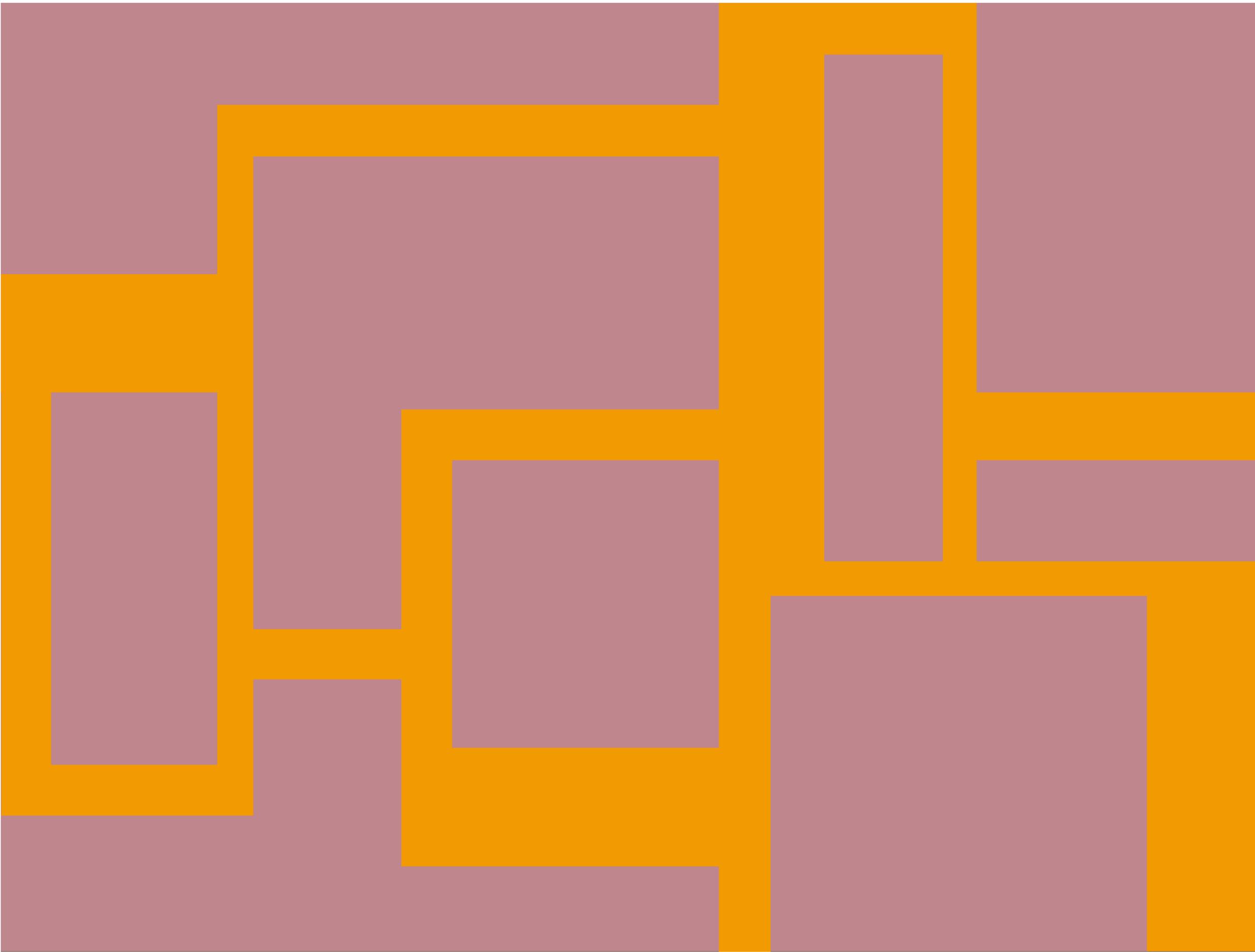
Tiscart by Urs Eberle – Designs

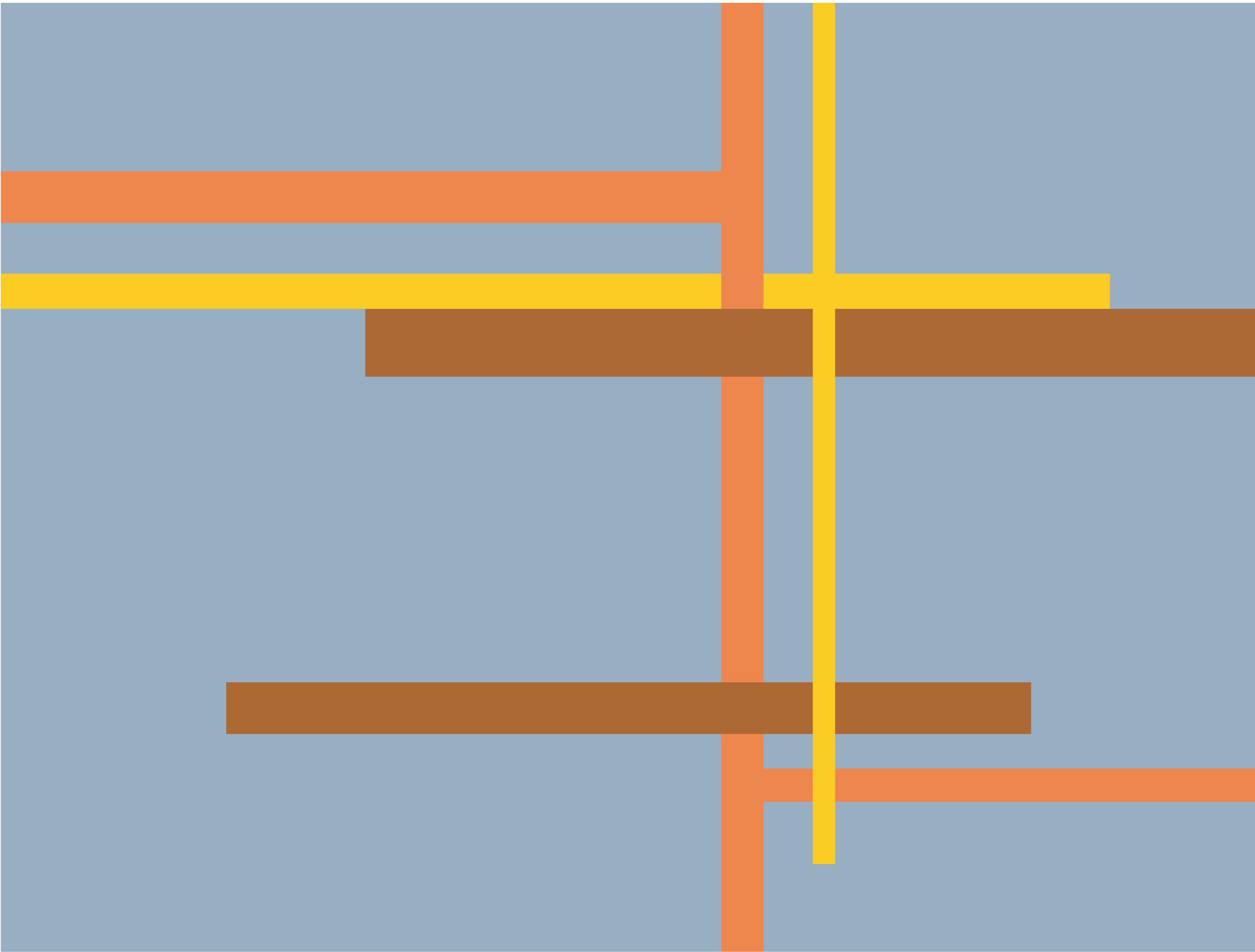


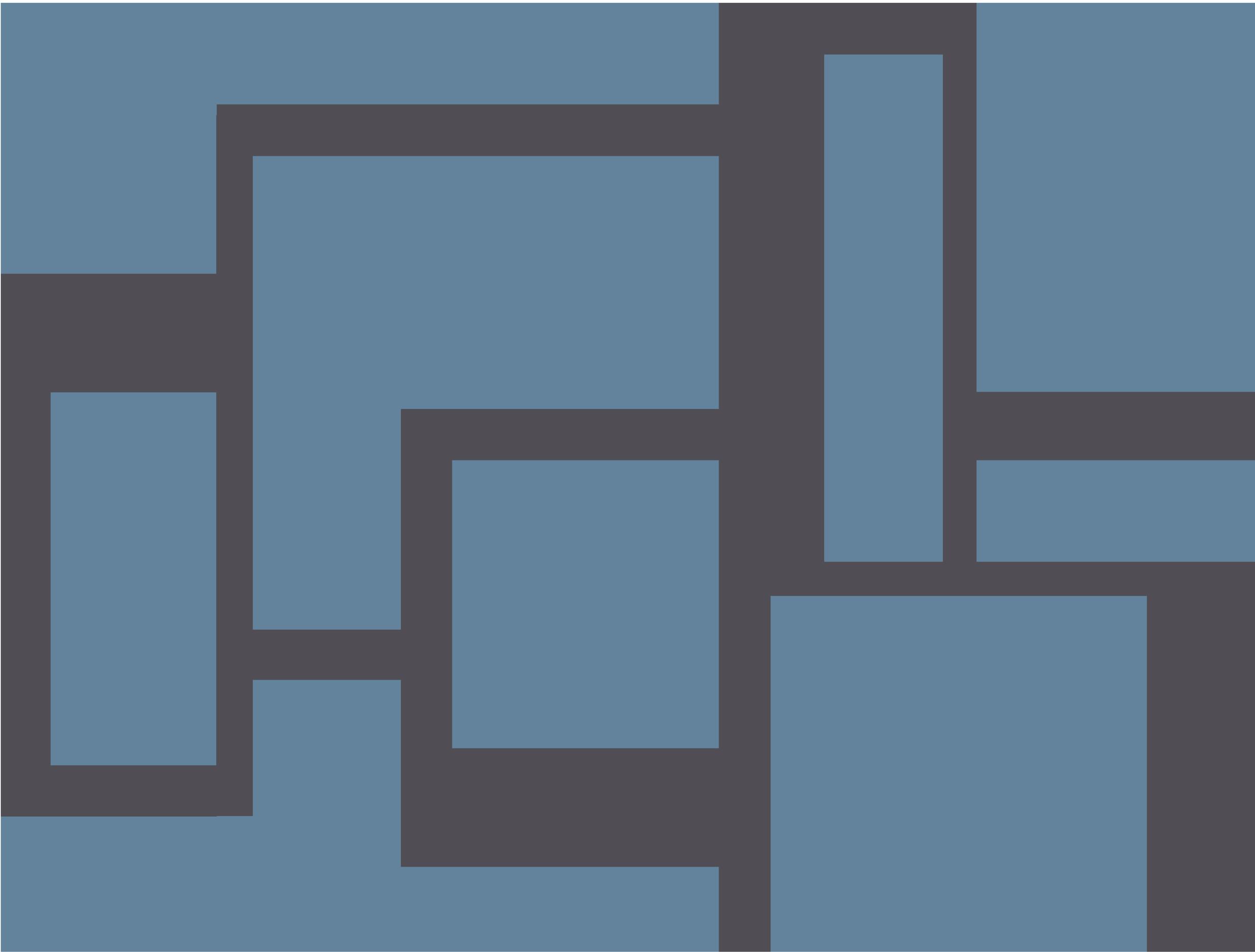
Tiscart by Urs Eberle
Chennai, 150 × 200 cm

Berlin	S. 24-25
Chennai	S. 26-27
Edinburgh	S. 28-29
Florenz	S. 30-31
Athen	S. 32-33
Genf	S. 34-35
Hamburg	S. 36-37
Jerusalem	S. 38-39
Paris	S. 40-41
Kopenhagen	S. 42-43
Lissabon	S. 44-45
Rom	S. 46-47
Madrid	S. 48-49
Delhi	S. 50-51
Neapel	S. 52-53
Oakland	S. 54-55
Shanghai	S. 56-57

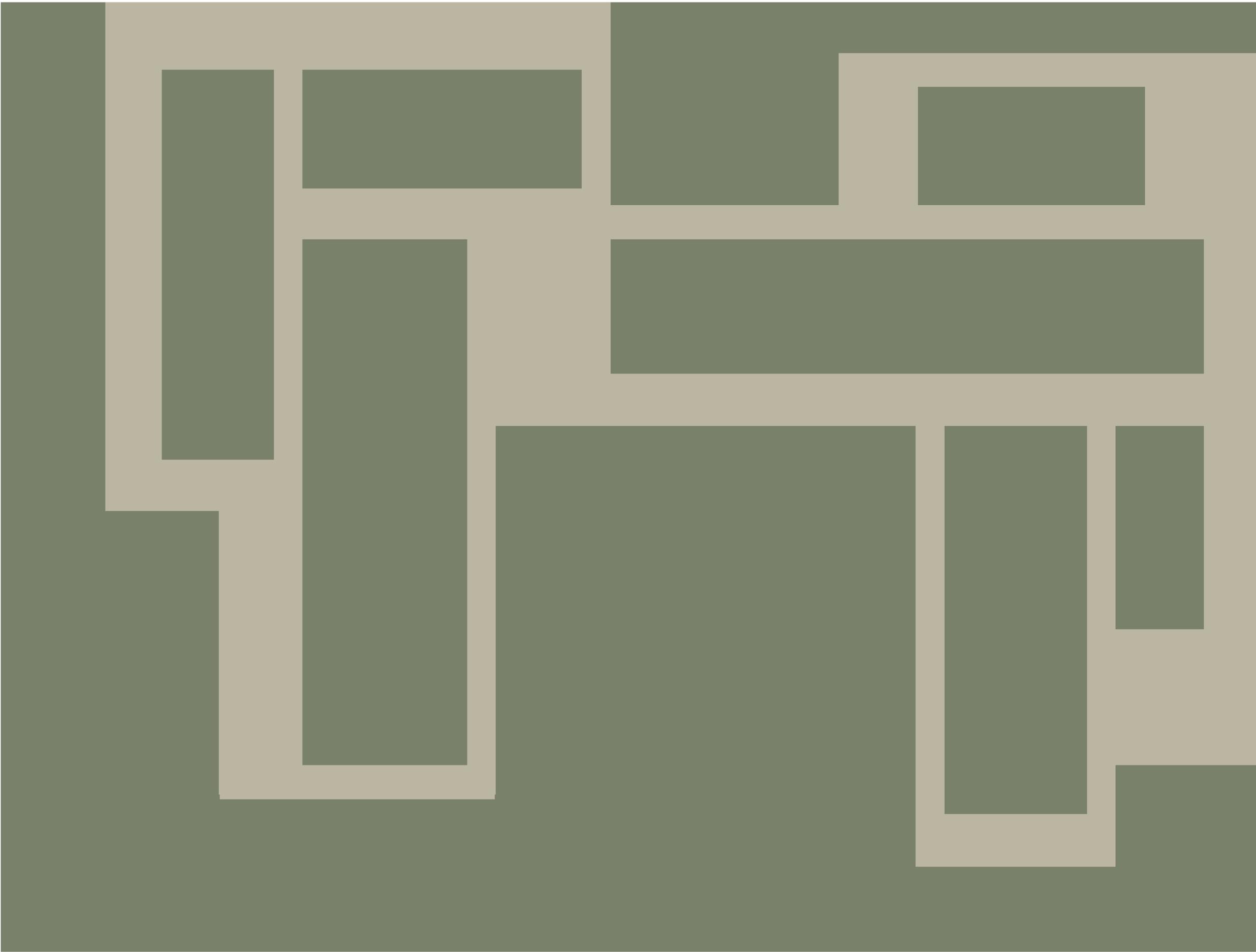


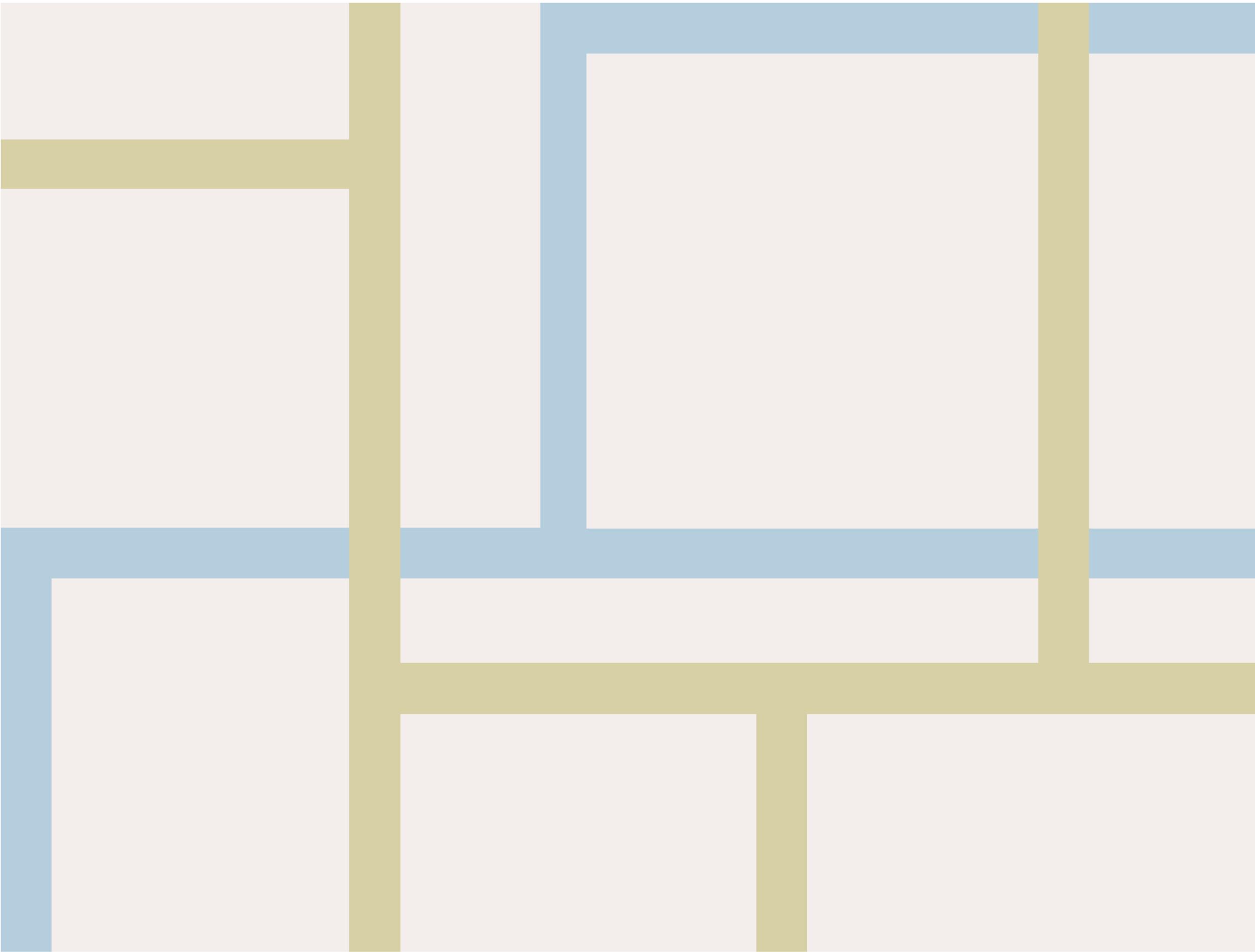


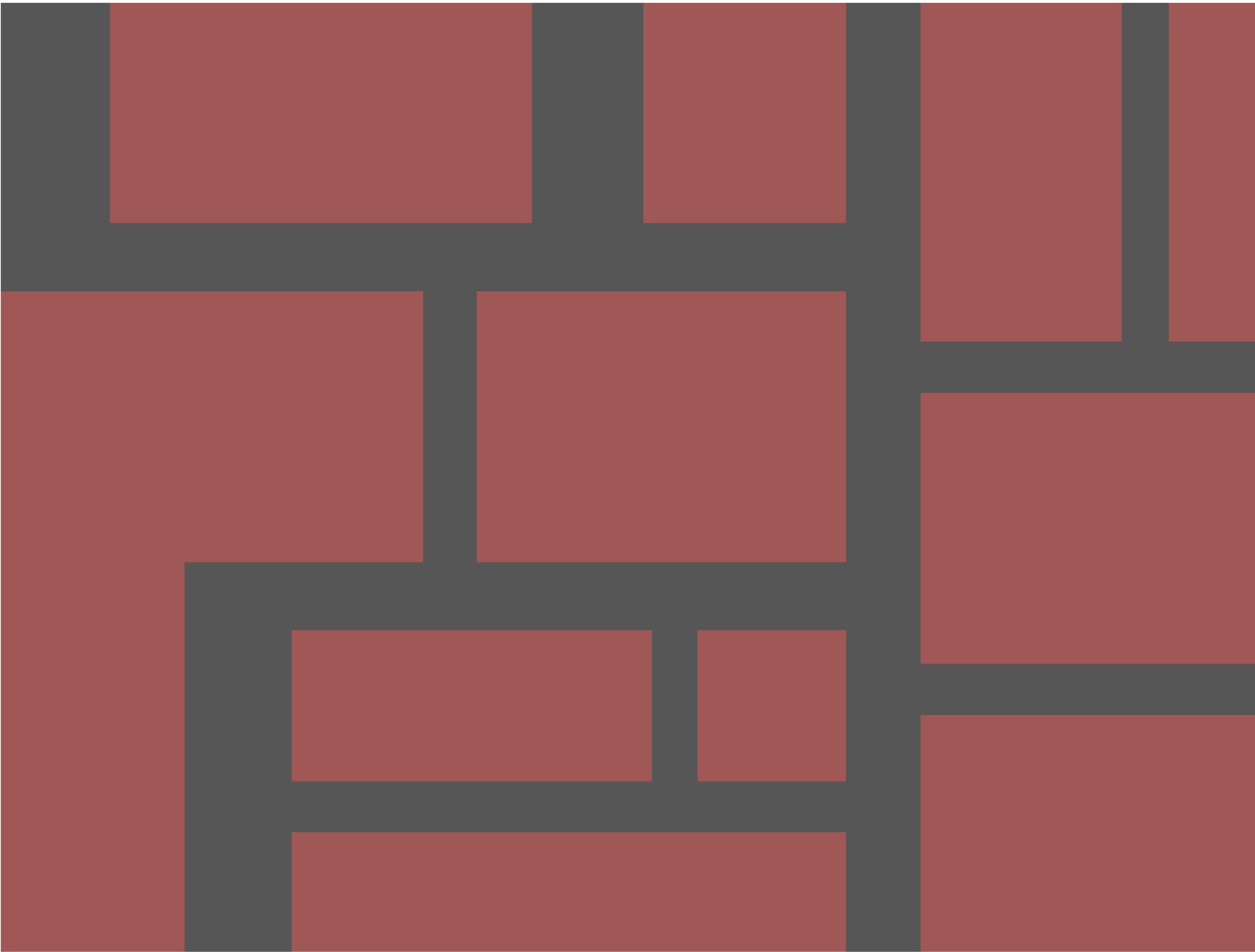


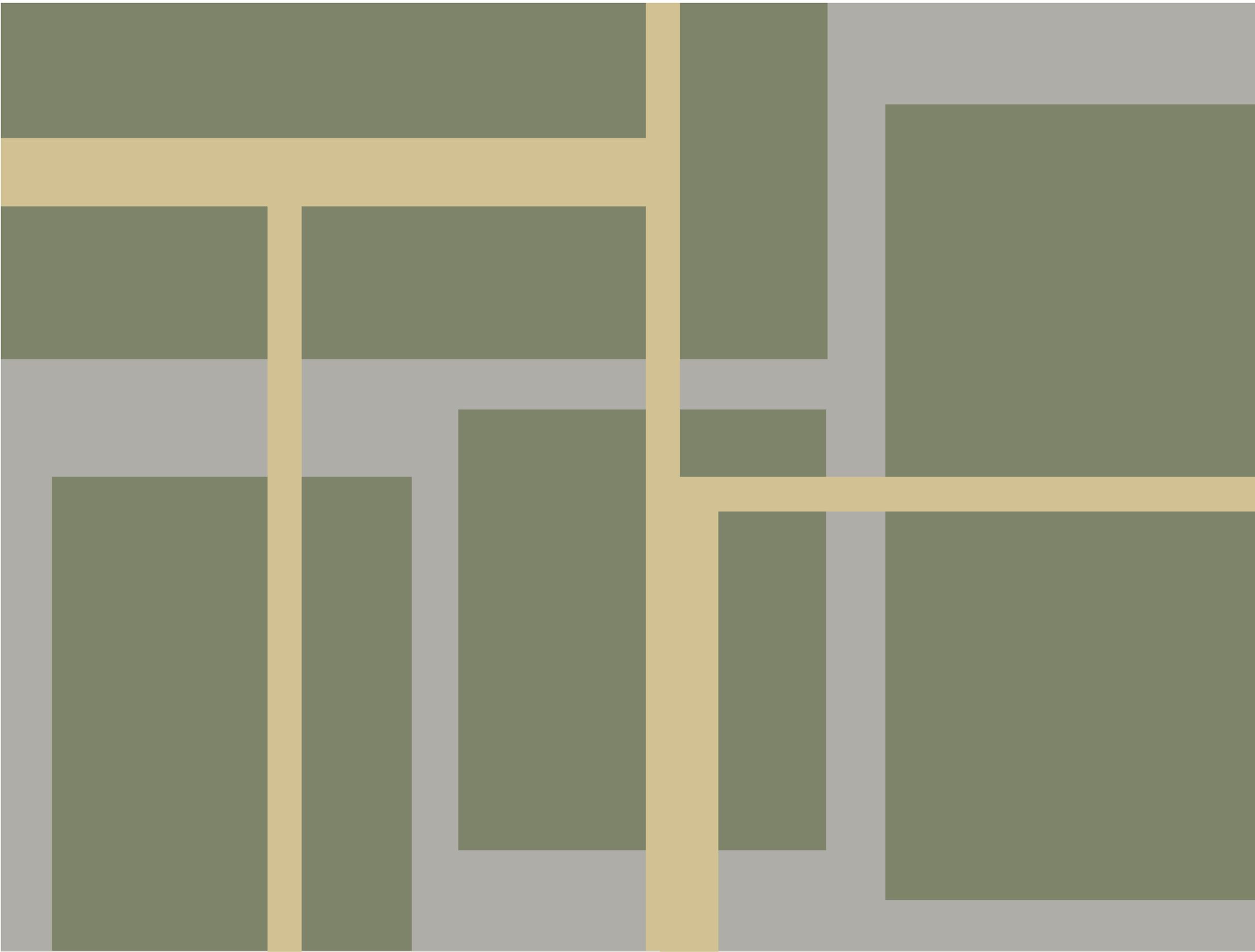


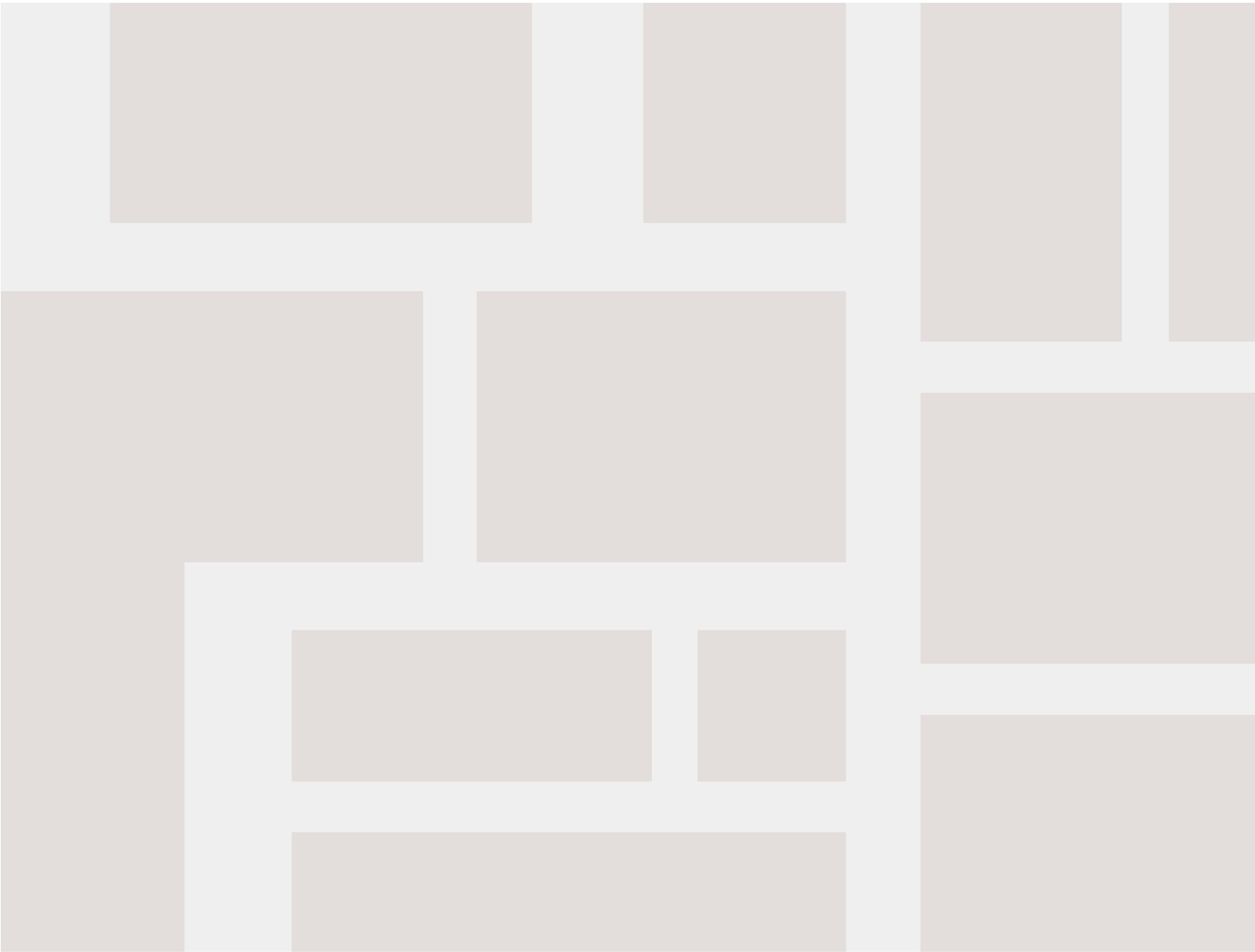


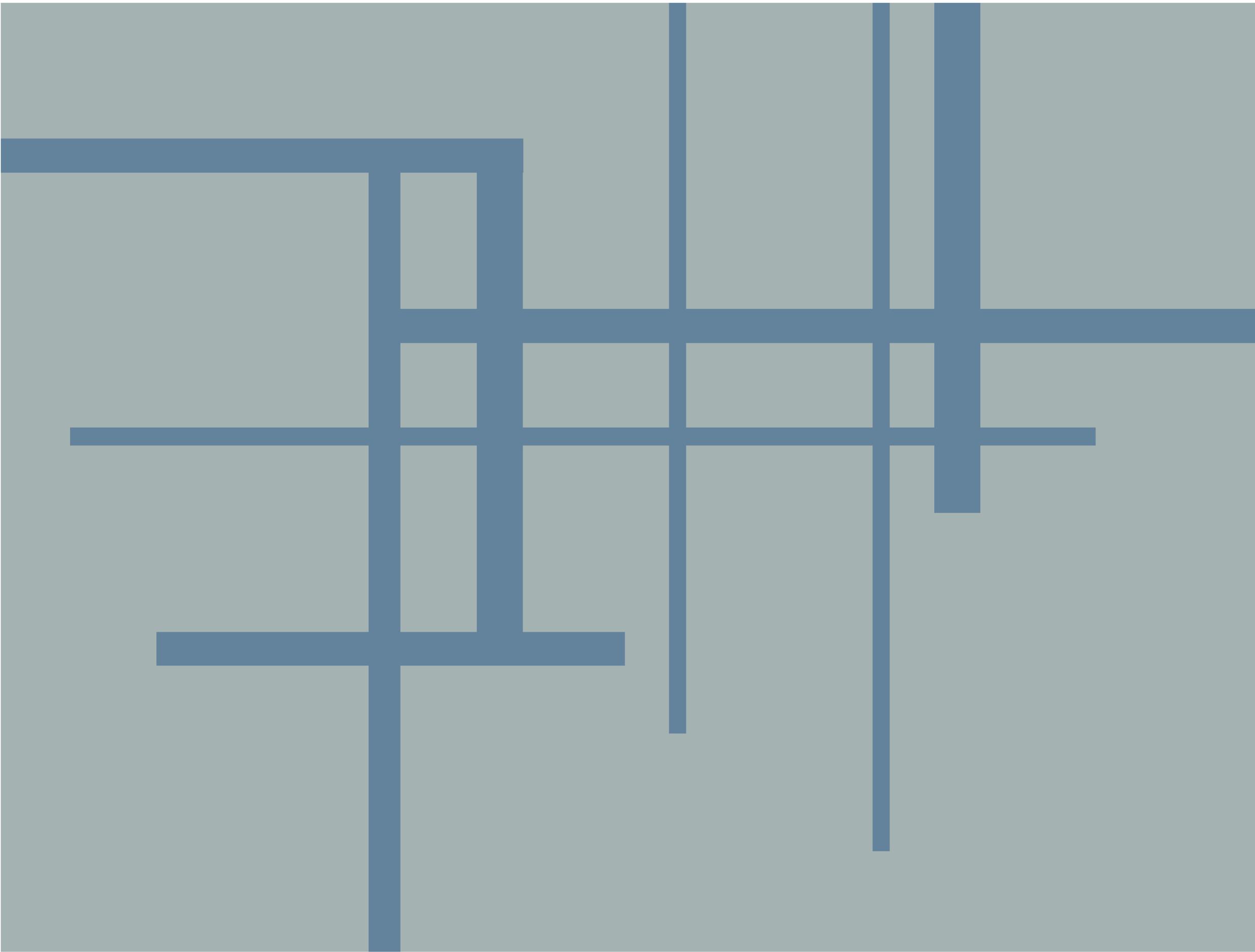


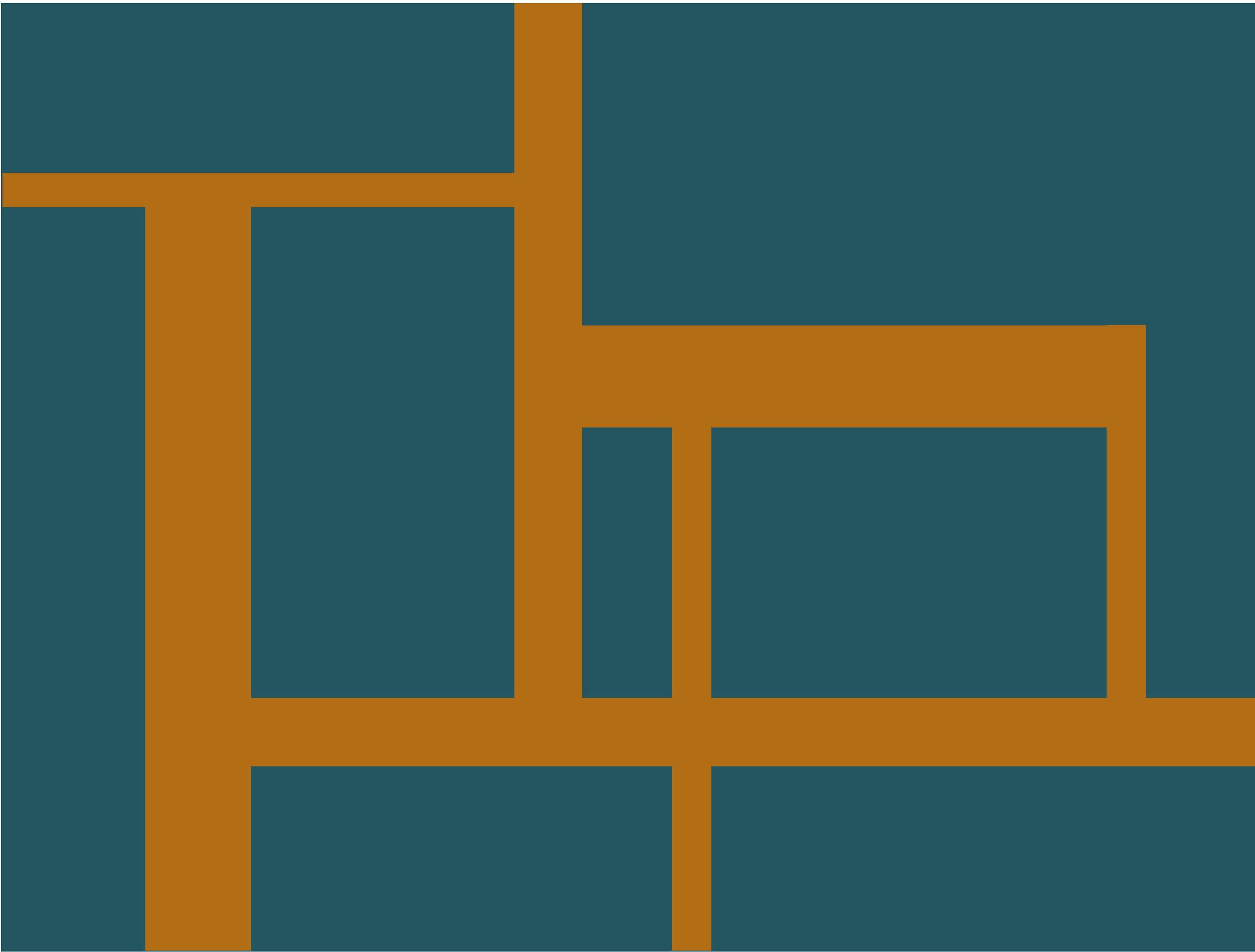


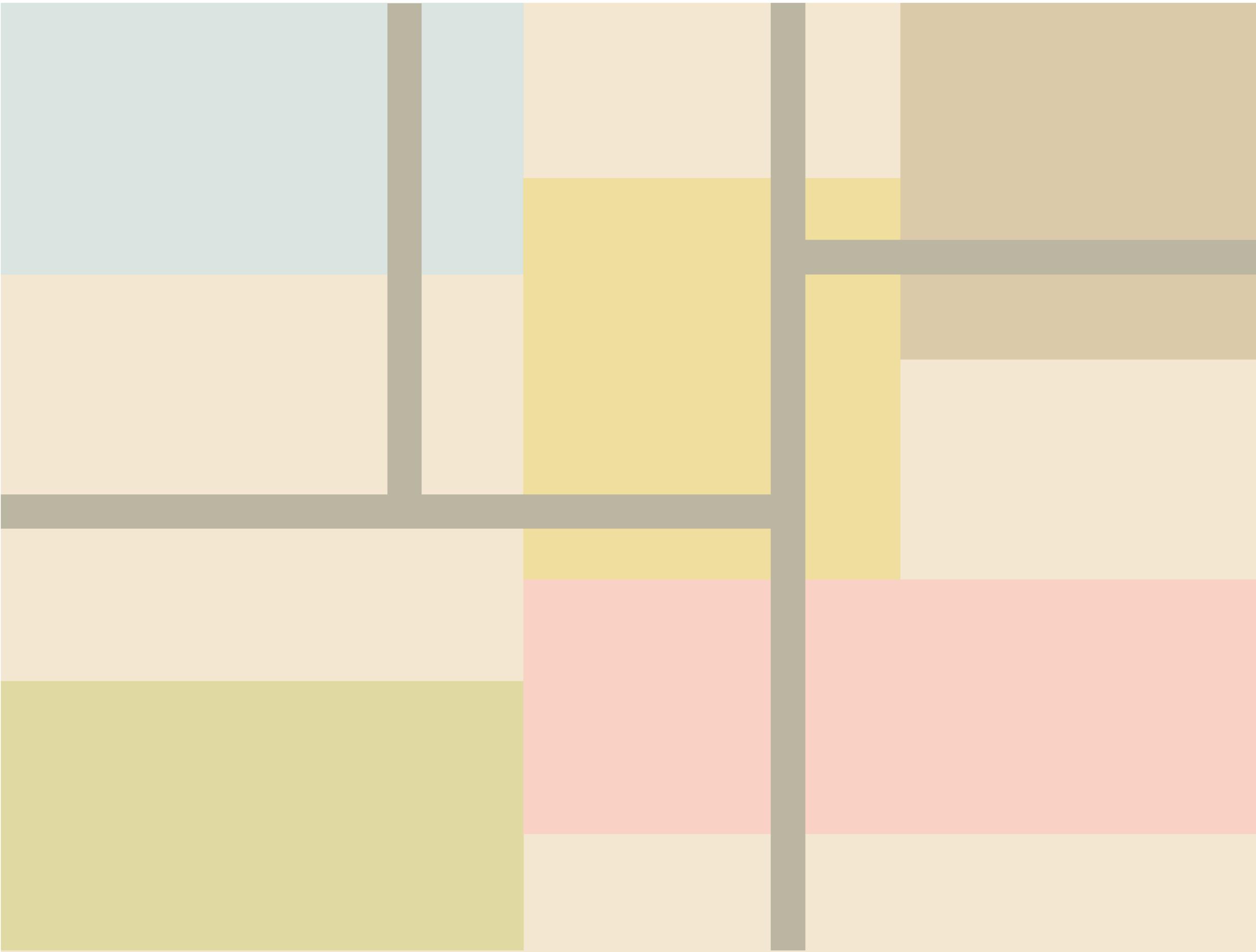








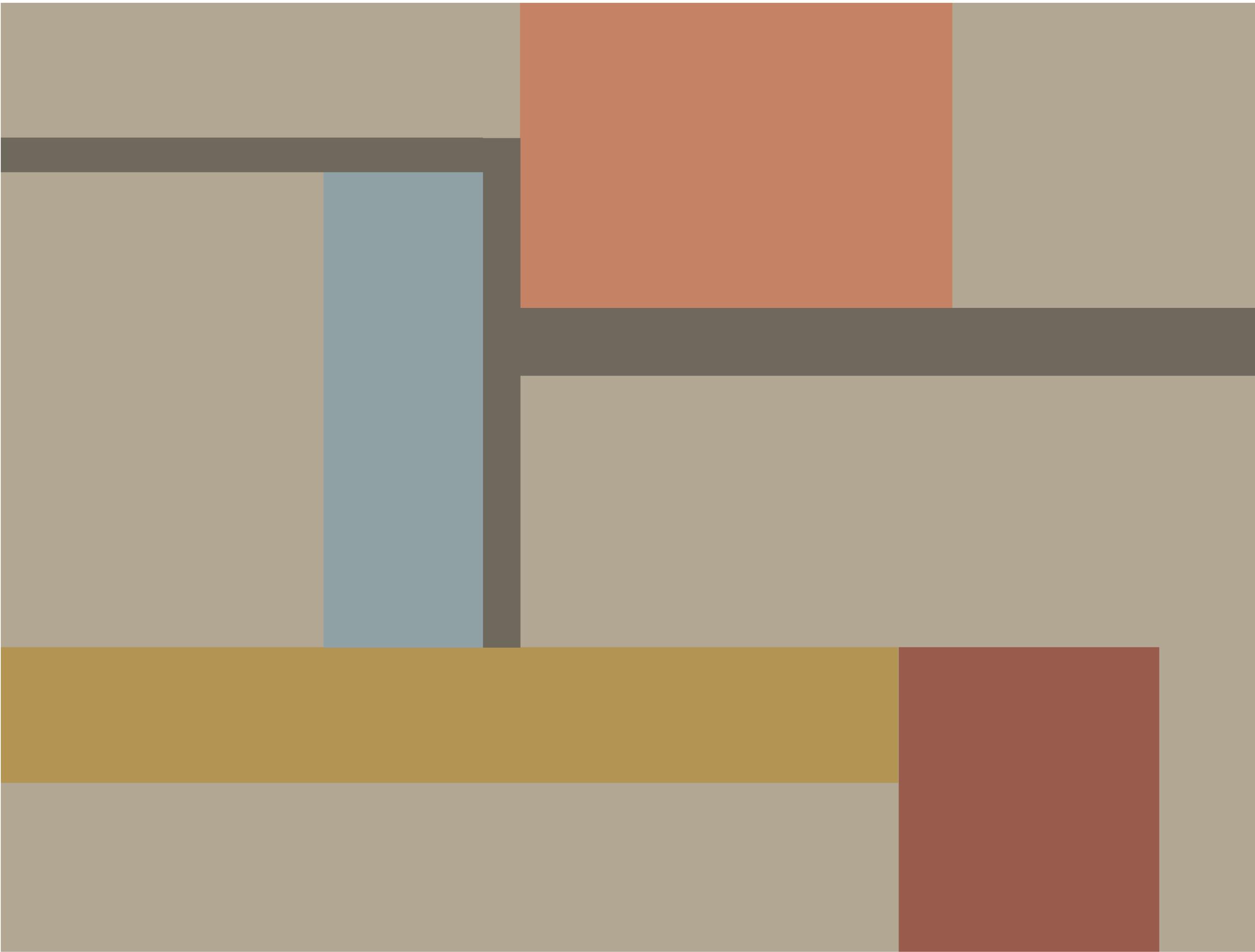














Tiscart by Urs Eberle
Delhi, 150×200 cm



Tiscart by Urs Eebrle
Berlin, 150×200 cm



Urs Eberle lebt und arbeitet in St.Gallen.
Er hat an der Kunsthochschule Kassel und
am Architekturtechnikum St.Gallen studiert.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Aus-
land, sowie Projekte für Kunst am Bau.
Längere Aufenthalte in San Francisco sowie
in Rom, Berlin und Valencia.

